

Irland-Infos

Allgemeines

Hauptstadt	Dublin
Fläche	70.280 qkm
Einwohner	4.234.925
Bevölkerungsdichte	60 (EW/qkm)
Amtssprache	Irish, Englisch
Zeitzone	London 0.00h
Klima	Hochseeklima, gemäßigt
Telefonvorwahl	00353
Domains	.ie
Staatsform	parlamentarisch-demokratische Republik

Kulturelles

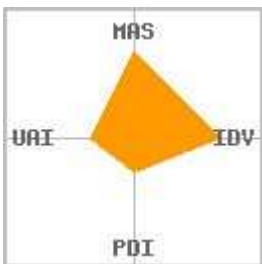
verbreitete Sprachen	Irish, Englisch,
Zeitungen	Irish Times, Irish Independent, The Examiner, Daily Irish Mail
TV-Sender	drei Fernsehprogramme,
Radiosender	zwei Radioprogramme, verschiedene regionale Sender
Religionen	Römisch-Katholisch, Anglikaner

Wirtschaft

Währung	1 Euro (?) = 100 cent
Inflationsrate	2,2 %
Arbeitslosenquote	4,5 %
BIP (2005)	206.467 US-\$

Hofstede-Dimensionen und Kogut-Distanz

Die hier beschriebenen Werte sollen die kulturelle Distanz zwischen Deutschland und Irland darstellen.



Kulturdimensionen nach Geert Hofstede (Info ▾)

PDI (Akzeptanz von Machtdistanz):	28
MAS (Maskulinität vs. Feminität):	68
IDV (Individualismus vs. Kollektivismus):	70
UAI (Unsicherheitsvermeidung):	35

Die Kulturdistanz nach dem Kogut/Singh Modell (Info ▾)

Kogut-Singh-Distanz:	10
----------------------	----



Allgemein

Irland gehört mit einer Fläche von etwa 70.000 km² und ein wenig mehr als 4,2 Millionen Einwohnern zu den kleineren Staaten in Europa. Die Hauptstadt Dublin ist mit ungefähr 500.000 Einwohnern auch größte Stadt des Landes. Im Großraum Dublin leben über 1 Million Menschen und somit fast ein Viertel der Landesbevölkerung. Das Land ist bereits 1973 der Europäischen Union beigetreten und gehört auch zur Europäischen Währungsunion. Der Euro ist somit offizielles, irisches Zahlungsmittel.

Das einst arme Land konnte mittlerweile wirtschaftlich aufholen und gehört heute zu den reichsten Ländern der Welt. Die steuerlichen Anreize haben viele ausländische Investoren in das Land gelockt. Auch zahlreiche international tätige Unternehmen haben heute einen Firmensitz in Irland und tragen somit beträchtlich zur Wirtschaftsleistung bei. Irland verfügt außerdem über einige Vorkommen von Bodenschätzen. Im Landesinneren befinden sich große Blei- und Zinkminen.

Der Großteil der Iren bekennt sich zum römisch katholischen Glauben. Die zweitgrößte religiöse Gruppe bilden die Anglikaner. Daneben existieren auch noch andere, kleinere christliche Gruppen und Muslime.

Die bekanntesten Wahrzeichen Irlands sind das Kleeblatt und die Harfe. Nationalfeiertag ist der St. Patricks Day, der am 17. März gefeiert wird.

Zu beachten

In Irland gilt absolutes Rauchverbot in allen öffentlichen Einrichtungen. Bei Missachtung muss mit hohen Strafen gerechnet werden. In Hotels darf allerdings geraucht werden.

Im Straßenverkehr galt früher das angloamerikanische System, das sich an der Maßeinheit Meilen orientierte. Vor einigen Jahren wurde aber das metrische System eingeführt. Entfernungen und Geschwindigkeiten werden auf neuen Verkehrsschildern nun in km angeführt. In einigen Gegenden gibt es aber noch alte Verkehrsschilder, die Meilen angeben. Auch die Tachometer älterer Autos sind noch auf Meilen eingestellt. Ausserdem gilt in Irland der Linksverkehr.

Kultur

Die irische Kultur hat sich über die Jahrtausende entwickelt. Gehen Sie auf Entdeckung und genießen Sie dabei jede Sekunde

Wußten Sie schon?

Die Iren lieben Traditionen. Und deshalb gibt es auch so viele im Land – angefangen vom colcannon (einer Mischung aus Kohl und Kartoffelpüree), das zu Allerheiligen gegessen wird, bis zu grüner Kleidung, die man am St Patrick's Day trägt.

Sehr beliebt und international berühmt sind natürlich die traditionelle irische Musik und der irische Tanz. Traditionelle Musik hört man überall im Land – in den städtischen Pubs ebenso wie auf ländlichen Festen. Die bodhrán, eine Art Hand-Trommel, ist, neben der Geige und der Blechflöte, eines der bekanntesten Instrumente der irischen Musik.

Beim irischen Tanz geht es stets um Wettbewerb, weswegen die regionalen und nationalen Meisterschaften sehr ernst genommen werden. Wenn Sie es selbst einmal versuchen wollen, gehen Sie zu einem céili. Da kann jeder mitmachen, und alle tanzen gemeinsam.

Die Iren lachen gern.

Witze erzählen und die da oben verspotten gehört zum irischen Alltag. Kein Wunder also, daß eine neue Generation irischer Komiker sich gerade internationalen Ruhm erwirbt. Wenn Sie Lust auf einen komischen Abend haben, achten Sie auf Namen wie Dylan Moran, Ed Byrne, Ardal O'Hanlon, Dara O'Briain, Tommy Tiernan und Kevin Gildea.

Und wenn Sie ein reines Komiker-Festival erleben wollen, müssen Sie sich das Smithwicks Cat Laughs Comedy Festival in Kilkenny ansehen oder das Bulmers Comedy Festival in Dublin.

Die Iren sind Meister des witzigen Aussprüche, und jeder, vom Komiker bis zum Dramatiker, versteht sich darauf:

- "Wahre Freunde erdolchen dich von vorn." *Oscar Wilde, Schriftsteller*
- "Mein Vater hatte großen Einfluß auf mich. Er war verrückt." *Spike Milligan, Komiker*
- "Würde es Suppe regnen, die Iren gingen mit Gabeln hinaus." *Brendan Behan, Schriftsteller*
- "Tu anderen nicht, was sie dir tun sollten; sie könnten einen anderen Geschmack haben." *George Bernard Shaw, Dramatiker*
- "Als Ire habe ich einen ausgeprägten Sinn fürs Tragische. Er macht mir die gelegentlichen heiteren Phasen erträglich." *W B Yeats, Dichter*
- "Ich habe eine neue Gruppe gegründet, die "Alcoholics-Unanimous", [die Einmütigen Alkoholiker]. Wenn man keine Lust zum Trinken hat, ruft man jemanden aus der Gruppe an, der kommt dann vorbei und stimmt einen um." *Richard Harris, Schauspieler*

Die irische Geschichte ist reich an Mythen und Legenden – da gibt es romantische Kriegergeschichten, alte Heiligenlegenden oder Feenmärchen. Dabei bilden die keltischen Mythen das eigentliche Herz der irischen Kultur. Die berühmtesten irischen Märchen handeln von den Kindern aus Lir, die von ihrer Stiefmutter in Schwäne verwandelt wurden; vom großen Krieger Cú Chulainn; und von Finn McCool, einem der größten keltischen Helden, der als Junge Weisheit erlangte, indem er vom Lachs des Wissens aß, und als Erwachsener Riesen besiegte.

Der Pub ist das Zentrum des kulturellen, geselligen und musikalischen Lebens in Irland. Ein irisches Pub ist nicht einfach ein Ort, wo man etwas trinkt. Man kann dort über den Sinn des Lebens philosophieren, die Weltpolitik erörtern, einer Lyriklesung lauschen, zu einer Jazz-Session mit dem Fuß

wippen, eine köstliche Schale Muscheln genießen oder sich vor einem knisternden Feuer einfach daran freuen, wie sich langsam der Schaum auf einem Guinness setzt. Nehmen Sie an der Theke Platz, wenn Sie sich gern mit den Einheimischen unterhalten, oder verziehen Sie sich in eins der kleinen Nebenzimmer, diesen gemütlichen alten Privaträumen, die ursprünglich nur Damen vorbehalten waren.

Es kann nicht schaden, sich die irische Pub-Etikette noch einmal zu Gemüte zu führen: Wenn man in Gesellschaft trinkt, geht das gewöhnlich nach dem Runden-System, das heißt, jeder kommt einmal an die Reihe und bestellt an der Theke eine "Runde" für alle. Ein Pint heißt manchmal auch "jar" oder "scoop", aber verlangen Sie immer ein Pint, NIE ein scoop. Die beiden Wörter kommen eher in Sätzen vor wie "Haben Sie Lust auf ein paar scoops?" oder "Möchten Sie noch ein jar?". Lassen Sie sich nicht von der Größe eines Pint abschrecken, Sie können immer auch ein „glass“ oder ein „half-pint“ verlangen. Ein Guinness läßt sich nicht so schnell zapfen wie ein Bier. Ihr Barkeeper trödelt also nicht herum, sondern macht seine Sache richtig. Und wenn das Pint vor Ihnen steht, geben Sie ihm noch ein paar Minuten. Durch das Warten schmeckt es um so besser.

Leben in Irland

Zuerst einmal die gute Nachricht: Irland ist wirklich eine grüne Insel. Selbst in der Hauptstadt Dublin erfreut man sich frischer, klarer Seeluft, Luftverschmutzung und zu hohe Ozonwerte kennt man hier praktisch nicht. Außerdem - und das wissen nur die Wenigsten - ist in Irland das ganze Jahr Sommer. Das mag zwar komisch klingen, stimmt aber in gewisser Hinsicht. Selbst im Januar ist die Wahrscheinlichkeit nicht schlecht, dass die Temperaturen deutlich über Null liegen. Viel mehr kann man über den Sommer hier auch nicht sagen. Ich erinnere mich an einen August, wo die Temperaturen deutlich unter denen vom November lagen. Nörgler werden sagen, dass das einiges über die Qualität des Augustes aussagt (was nicht völlig falsch ist), weil ich so ein positiver Mensch bin, sage ich ganz einfach: Winter in Irland rockt. Im Januar 2005 und ich schwöre bei Buddha, hatten wir in Dublin teilweise höhere Temperaturen als in Athen.

Nachdem geklärt ist, dass das Wetter fantastisch und die Luft immer frisch, was muss man noch wissen über das Leben in Irland. Eigentlich nicht viel. Das Preisniveau ist leider nicht von schlechten Eltern, dafür sind die Löhne ganz OK. Da im Gegensatz zu Deutschland der Arbeitnehmer von seinem erarbeiteten Lohn auch etwas abbekommt, kann man ganz gut davon leben und behält vielleicht sogar was übrig.

Irland ist ein ganz klein wenig chaotisch. Für Deutsche ist das manchmal etwas schwierig. Wir haben die Tendenz, Dinge zuerst einmal zu planen, dann abzuwägen und schließlich und auch nur eventuell durchzuziehen. In Irland läuft das anders. Dinge werden erstmal gemacht, danach schaut man wie es läuft. Ist es eine totale Katastrophe, fängt man an, darüber Witze zu reißen und es mit irischer Lebensart zu erklären. Laufen die Dinge gut und die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, gibt es erst recht keinen Grund zu klagen. Mit der Zeit gewöhnt man sich an diese vom kontinentalen Standpunkt aus etwas ungewöhnliche Art die Dinge zu meistern, doch zur Ehrenrettung der Iren sei gesagt, die meisten Dinge funktionieren tatsächlich halbwegs auch ohne langes Planen.

Die kulturellen Unterschiede zu Deutschland sind signifikant, wenn man aber erstmal seine typisch deutsches Besitzstandsdenken und die Tendenz zum Meckern abgelegt hat, ist es fast wie im Paradies. Man braucht sich keinen Kopf zu machen und trotzdem gibt es im Beruf keine Probleme. Zu verkaterst, um zu arbeiten? Hier hat man Verständnis dafür. Zu blöd, einen Knopf zu drücken? In Irland ist man nicht zu blöd, man hat lediglich Verbesserungspotenzial in bestimmten Bereichen. Es ist herrlich. Für einen nicht gerade überambitionierten Arbeitnehmer kann es gar nicht besser laufen. Nach meiner Erfahrung hat man, so man über einen ausreichend langen Zeitraum niemanden verärgert, gute Chancen schnell Karriere zu machen. Man muss den Fuß nur erstmal in die Tür kriegen.

Viele behaupten, das Essen in Irland sei grauselig. Dem kann ich nicht völlig widersprechen, doch kann man zur Not ja selber kochen. In den Supermärkten gibt es mittlerweile alles, was ein deutsches Herz begehrt. Wer sich an Tesco nicht gewöhnen kann, geht halt zu Aldi oder Lidl. Sogar richtiges Brot bekommt man mittlerweile.

Ich will Irland gar nicht im verklärten Licht darstellen oder es zum gelobten Land erheben. Natürlich ist es nicht perfekt. Als Fremder in einem Land muss man Kompromisse machen. Plötzlich ist nicht mehr der Türke von nebenan der Ausländer sondern man selbst. Klar ist das nicht immer leicht. Für Manchen ist es vielleicht aber eine heilsame Erfahrung. Man versteht viel besser, womit Ausländer in Deutschland manchmal zu kämpfen haben.

Man versteht halt nicht immer jedes Wort. Wen juckts? Sprache kann man lernen. Natürlich gibt es Hindernisse, die es zu überwinden gilt. Es ist ein Unterschied, ob man zum Beispiel sein Jobinterview in einer Fremdsprache halten muss. Man muss besser sein als jeder andere und manchmal ist auch das nicht genug. Im Bezug auf traute Zweisamkeit ist das nicht anders. Manchmal kann man seine Gefühle nicht so ausdrücken wie man es vielleicht möchte. Um ganz ehrlich zu sein: Das kann ich in Deutsch anscheinend auch nicht und entsprechend waren auch die Resultate, kam es zu tiefeschürfenden Gesprächen mit dem anderen Geschlecht.

Nicht alles hier ist perfekt und der Rasen ist immer etwas grüner in der Ferne. Das allerdings sollte niemanden abhalten. Man ist nie zu alt, noch einmal von vorn anzufangen. Irland ist dafür ein guter Platz. Im Großen und Ganzen wird man hier gut behandelt. Es ist vielleicht nicht immer einfach Anschluss zu finden, doch den Ort zeige man mir, wo das anders ist!

